

Am 21. August 1732 wurden die beiden ersten Missionare Leonhard Dober und David Nitschmann zur Mission auf der Insel St. Thomas in Mittelamerika ausgesandt. Anlässlich dieses Ereignisses haben in allen Provinzen der Brüderunität Gedenkfeiern stattgefunden. Es versteht sich darum von selbst, daß in diesem Heft das Thema Mission ein besonderes Gewicht bekommen hat. Bei dem einleitenden Aufsatz von Unitätsdirektor Dr. Helmut Bintz handelt es sich um einen Vortrag, den er am 15. März 1982 vor der Jahresversammlung der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission gehalten hat und der der theologischen Eigentümlichkeit der Brüdermission nachgeht. Mit den Beiträgen von Architekt Hans Merian, Bischof Paul Willibald Schaberg und Privatdozent Dr. Peter Stein werden Einzelprobleme aus der Missionsgeschichte aufgegriffen. Daß mit der Arbeit von Hans Merian die bedeutsame Portraitkunst des Malers Valentin Haidt an dem Beispiel eines Missionars gewürdigt und damit zum ersten Mal in dieser Zeitschrift ein Beitrag zur Darstellenden Kunst in der Brüdergemeinde geliefert werden kann, ist besonderer Erwähnung wert. Die kreolischen Texte einer Weihnachtskantate auf St. Thomas 1754 geben einen lebendigen Eindruck von der Frömmigkeit dieser heranwachsenden Gemeinde. Wie weit der Weg bis zur Selbständigkeit einer Provinz ist, kann man am Beispiel Südafrikas studieren.

Auf ein in der Brüdergemeinde fast unbeachtet gebliebenes Jubiläum weist Pfarrer Hartmut Beck aus Hamburg in seinem Aufsatz über die Salzburger Emigranten und das Engagement der Brüder, die den Exulanten Bibeln verteilten. Die Berührungen der Brüder mit den ihrem eigenen Schicksal so verwandten Salzburgern sind vielfältig, und mit dem vorliegenden Aufsatz wird nur das erste Kapitel aus einer größeren Arbeit abgedruckt. Die Fortsetzung ist geplant.

Für die Erforschung der alten Brüderkirche bedeutet der Literaturbericht von Frau Dr. Noemi Rejchrtová, einer Mitarbeiterin von Professor A. Molnar, einen großen Gewinn. Denn sie gibt eine Übersicht über die dem deutschen Leser kaum bekannte tschechische neuere Brüderliteratur, die durch ihre Kommentierung über die nur auflistende Bibliographie von Jarold K. Zeman (1977) hinausgeht.

Den inneren Gesetzen und Notwendigkeiten der Ansiedlung und des Aufbaues einer brüderischen Ortsgemeinde nachzugehen, hat seinen eigenen Reiz. Man hätte dies an einem Beispiel aus dem Missionsfeld unternehmen können. Studienrat Klaus Künzel verfolgt das Anwachsen der den hiesigen Lesern sicherlich näherliegenden Gemeinde Neuwied aus siedlungsgeschichtlicher Sicht.

Dietrich Meyer